



Fotos: Christian von Polenz, Igor Postjeovic, Volker Wartmann

»Solidarität gewinnt!«



TARIFRUNDE Die Warnstreiks und Aktionen haben Wirkung gezeigt. 28 000 Beschäftigte der Metall- und Elektroindustrie in Berlin, Brandenburg und Sachsen haben über Wochen nicht locker gelassen und so die Blockadehaltung der Arbeitgeber gelöst. Ihr Einsatz hat sich gelohnt: Sie bekommen spürbar mehr Geld – sofort und dauerhaft.

Über Wochen haben die Kolleginnen und Kollegen das Motto der Tarifrunde – »Solidarität gewinnt!« – nicht nur auf Plakaten hochgehalten, sondern gelebt – und am Ende

auch den Nachweis dafür erbracht. »Dieses wirklich gute Ergebnis in sehr anspruchsvollen und herausfordernden Zeiten war nur gemeinsam zu erreichen«, sagte Irene Schulz, Bezirksleiterin der IG Metall in Berlin-Brandenburg-Sachsen. »Dieser Abschluss entlastet die Beschäftigten spürbar und nachhaltig, um besser mit den rasanten Preissprüngen fertig zu werden.«

Der Abschluss beschert den Beschäftigten der Metall- und Elektroindustrie im Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen Einmalzahlungen in Höhe von insgesamt 3000 Euro sowie eine dauerhafte Entgeltsteigerung von 8,5 Prozent in zwei Schritten.

In den Betrieben der Metall- und Elektroindustrie im Bezirk stößt das Ergebnis auf positive Reso-

nanz. »Nach Wochen harter Verhandlungen ist dies ein faires und zukunftsfähiges Tarifergebnis«, sagte Jens Köhler, Betriebsratsvorsitzender bei BMW in Leipzig. Auch Sandro Hoffmann, Betriebsratsvorsitzender bei ZF Getriebe in Brandenburg an der Havel, berichtete, dass sich die Kolleginnen und Kollegen »sehr über diesen Tarifabschluss freuen«. Viele hätten schon direkt nach dem Pilotabschluss in Baden-Württemberg gefragt, »wann die 1:1-Übernahme ohne Abstriche bei uns kommt«. Auf Zustimmung ist das Resultat auch im BMW-Werk Spandau gestoßen. Betriebsratsvorsitzender Markus Kapitzke betonte aber auch, wie wichtig der Zusammenhalt der Beschäftigten war: »Mir ist bei den Aktionen noch einmal sehr bewusst geworden, wie sehr Solidarität verbindet.« Und am Ende eben auch gewinnt!

Tarifabschluss auch für die VW-Beschäftigten

Mehr Geld gibt es auch für die über 12 000 Beschäftigten der sächsischen Volkswagen-Standorte. In der dritten Verhandlungsrunde einigten sich



IG Metall und Arbeitgeber der VW AG nach zähem Ringen in Wolfsburg auf ein Tarifergebnis. »Dass ein Abschluss innerhalb der Friedenspflicht möglich war, ist in dieser politisch und wirtschaftlich unsicheren Zeit ein gutes Signal«, betonte Bezirksleiterin Irene Schulz.

Das Ergebnis gilt 1:1 auch für die Beschäftigten der sächsischen Standorte. »Das war uns wichtig«, erklärte Jens Rothe, Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats von Volkswagen Sachsen. »Schließlich haben auch unsere Kolleginnen und Kollegen in Sachsen in den vergangenen

Jahren ein hohes Maß an Flexibilität an den Tag gelegt. Das zahlt sich mit den neuen tariflichen Regelungen nun spürbar aus.«

Mehr Informationen zu den Tarifabschlüssen und weitere Fotos von den Warnstreiks: igmetall-bbs.de 

Gut aufgestellt in die Zukunft

2022 markiert eine Zeitenwende. Was steckt aus gewerkschaftlicher Sicht dahinter? Irene Schulz, Bezirksleiterin der IG Metall in Berlin-Brandenburg-Sachsen, zieht im Interview Bilanz und wirft einen Blick auf 2023.

Irene, ein in vielerlei Hinsicht herausforderndes Jahr liegt hinter uns. Wie fällt Dein Fazit aus?

2022 steht vor allem für den russischen Angriffskrieg in der Ukraine mit unvorstellbarem menschlichem Leid. Bei uns sind die wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen spürbar. Der Krieg führte zu weiteren Lieferkettenengpässen, zu einer Energiekrise ungeahnten Ausmaßes und zur stärksten Inflation seit mehr als 70 Jahren. Gerade deswegen ist es so wichtig, dass die IG Metall große Entlastungen durchsetzen konnte. Auf politischer Ebene haben wir uns frühzeitig und mit Erfolg für Unterstützungsmaßnahmen wie die Gas- und Strompreisbremse stark gemacht. In den Tarifrunden haben wir gegen erheblichen Widerstand gute Abschlüsse durchgesetzt. In der Metall- und Elektroindustrie haben sich in kurzer Zeit so viele Beschäftigte an den Warnstreiks beteiligt wie lange nicht mehr. Auch in der Stahlindustrie sind die Kolleginnen und Kollegen mit Warnstreiks eindrucksvoll für ihre Forderungen eingetreten. Zum Fazit für 2022 gehört aber im Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen auch ein Blick auf die 35: Auch da können wir eine gute Bilanz ziehen.

Das bedeutet konkret?

Immer mehr Betriebe nutzen den so hartnäckig erkämpften tariflichen Rahmen, um die 35-Stunden-Woche endlich auch den Beschäftigten in Ostdeutschland zu

gewähren. Die Angleichung kommt gut voran. Inzwischen haben wir für 80 Prozent der Beschäftigten in den verbandsgebundenen Unternehmen der Metall- und Elektroindustrie im Bezirk Vereinbarungen für die schrittweise Absenkung



Foto: Norbert Neumann

»Der Bezirk hat industriepolitisch enormes Potenzial.«

Irene Schulz,
IG Metall-Bezirksleiterin

auf die 35 durchgesetzt. Und wir wollen mehr. Wir peilen die 100 Prozent an und wollen gemeinsam mit den Belegschaften die Tarifbindung weiter ausbauen.

Damit wäre ein Ziel bereits formuliert. Was erwartet uns 2023 sonst noch?

Wir müssen den sozialen Zusammenhalt in unserem Land stärken – das steht für uns auch im nächsten Jahr ganz oben auf der Agenda. Deswegen achten wir darauf, dass der Umbau der Industrie, dass die Energie- und Mobilitätswende fair und gerecht verlaufen und nicht zulasten der Kolleginnen und Kollegen gehen. Klar ist: Wir müssen den Klimawandel aufhalten. Wir setzen uns für den Aufbau einer tragfähigen und nachhaltigen Wasserstoffinfrastruktur ein, die vor allem auch für die Stahlwerke in unserem Bezirk wichtig ist. Daneben streiten wir für die Zukunft der Alstom-Standorte, die Bahnindustrie ist ja ein

ganz entscheidender Player für ein zukunftsstabiles Mobilitätskonzept. Zudem stehen auch 2023 wieder wichtige Tarifrunden an. Im Frühjahr kämpfen wir zum Beispiel in der Textil- und Bekleidungsindustrie für höhere Löhne und spürbare Entlastungen. Und im Herbst geht es dann auch in der Stahlindustrie in die nächste Tarifrunde. Auch der Veränderungsprozess der IG Metall nimmt Fahrt auf und wird vor und auf unserem Gewerkschaftstag intensiv debattiert.

Langweilig wird es 2023 also eher nicht. Wie ist der Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen für diese Herausforderungen aufgestellt?

Gut, weil wir starke aktive Metallerinnen und Metaller in den Betrieben haben! Gerade erst in der letzten Tarifrunde in der Metall- und Elektroindustrie haben die Kolleginnen und Kollegen den riesigen Zusammenhalt und die große Solidarität hier bei uns unterstrichen. Damit haben wir nicht nur ein gutes Ergebnis erzielt, sondern auch als IG Metall 2022 noch einmal deutlich an Stärke zugelegt. Optimistisch stimmt mich, dass der Bezirk nicht nur geographisch nah an der großen Politik ist, sondern auch industriepolitisch enormes Potenzial hat. Ansiedlungen von Tesla in Grünheide, der Ausbau der Halbleiterproduktion von Infineon und Bosch in Dresden oder die Attraktivität der Metropolregion für die Digitalwirtschaft und Start-up-Unternehmen belegen dies eindrucksvoll. Der Bezirk hat Zukunft! 

Impressum

Redaktion: Irene Schulz (verantwortlich),
Kathryn Kortmann
Anschrift: IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen,
Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin
Telefon: 030 25 37 50 32
igmetall-bbs.de

Berlin

ASML: Gut aufgestellt zum Tarifvertrag!

HAUSTARIF Die Kolleginnen und Kollegen von ASML sind aus der IG Metall Berlin nicht mehr wegzudenken. Jetzt stehen die Eckpunkte für ihren IG Metall-Entgelt-Tarifvertrag.



Warnstreik für einen Tarifvertrag in der Metall- und Elektroindustrie: 600 Beschäftigte von ASML am 16. November im Warnstreik in Berlin

Berliner Glas hieß das Unternehmen 2019, als drei Kollegen Kontakt mit der IG Metall Berlin aufnahmen. Seither ist viel passiert: Am 9. Dezember gab es ein Zwischenergebnis für einen IG Metall-Entgelt-Tarifvertrag für die rund 1450 Beschäftigten, der mindestens so stark sein wird wie der Flächentarifvertrag. Es wird eine Inflationsausgleichsprämie geben und voraussichtlich die 35-Stunden-Woche mit vollem Entgeltausgleich.

2019 gab es kaum Mitglieder im Unternehmen. Heute heißt der Betrieb ASML und gehört zum niederländischen Konzern. Das Unternehmen stellt Bauteile für die Maschinen her, die Halbleiter produzieren. Die Auftragsbücher sind voll, und alle gehen davon aus, dass die Belegschaft in den nächsten Jahren deutlich wachsen wird.

Der ASML-Spirit

Kaum eine Konferenz oder ein Warnstreik in Berlin, auf dem nicht Kolleginnen und Kollegen von ASML unterstützen. Im Mai wurde bei ASML ein reiner 17-köpfiger IG Metall-Betriebsrat gewählt.

Bei ASML gibt es eine hohe Solidarität und eine gute Arbeitsaufteilung bei den Aktiven und im Betriebsrat. Die Belegschaft besteht zu 50 Prozent aus Entwicklungingenieuren und -ingenieurinnen sowie zu 50 Prozent aus Beschäftigten in der Produktion. »Gerade die Mischung macht es«, berichtet Ismail Onat, Betriebsratsvorsitzender bei ASML. »Wir haben eine gute Arbeitsteilung, und uns war allen klar, dass wir keinen guten Tarifvertrag verhandeln können, ohne betriebliche Stärke aufzubauen.«

Auf dem Weg zum Haustarifvertrag

Nachdem die mehr als 40 Tarifkommissionsmitglieder die Forderung beschlossen hatten, starteten die Verhandlungen im Herbst 2022. Am 16. November beteiligten sich mehr als 600 Beschäftigte bei ASML an einem vierstündigen Warnstreik. »Wir erleben im Betrieb eine enorme Kraft. Die Zahl der Mitglieder steigt immer noch«, berichtet Philipp Singer, politischer Sekretär der IG Metall Berlin. Mehr zur ASML-Story und bald auch einen Podcast und einen Film gibt es auf der Internetseite igmetall-berlin.de.



Rundbrief - Newsletter

Mehr als 18 000 Metallerinnen und Metaller und Interessierte haben inzwischen den Rundbrief der IG Metall Berlin abonniert. Dieser Newsletter wird als E-Mail meist alle 14 Tage verschickt, in der Tarifrunde auch mal schneller getaktet. Der Vorteil: frische Informationen über alle Themen der IG Metall. Wer den Rundbrief gerne abonnieren möchte, kann sich auf der Internetseite der IG Metall Berlin dafür anmelden. Und natürlich können sich alle, die nicht mehr interessiert sind, auch wieder abmelden. Mehr dazu steht im Netz auf igmetall-berlin.de.

Rechtstipp: Krankheit melden

Wer krank ist, muss den Arbeitgeber/die Arbeitgeberin informieren. Aber kann der Arzttermin abgewartet werden? Und was ist, wenn sich die Krankschreibung verlängert? Damiano Valgolio von dka Rechtsanwälte erklärt, wie alles richtig gemacht wird. Der ausführliche Rechtstipp ist ab Januar auf der Internetseite igmetall-berlin.de zu lesen.

TERMINE

SENIORINNEN UND SENIOREN

Kabarett »Wer hat an der Welt gedreht« im Kabarett-Theater

»Distel«
23. Februar,
Anmeldung am
16. Januar,
10 bis 13 Uhr,
Tel. 030 253 87-110

Mitgliederversamm-

lung »Berlin und seine Wohn- und Mieten-Probleme«,
22. Februar, 14 Uhr,
Alwin-Brandes-Saal

Führung »Haus der Wannsee-Konferenz«,

21. März,
Anmeldung am
13. Februar,
10 bis 13 Uhr,
Tel. 030 253 87-110

RENTE

Rentenberatung
10. und 24. Januar,
7. und 21. Februar,
jeweils 13 bis 18 Uhr,
Anmeldung bei
Uwe Hecht,
Tel. 030 43 40 05-33

Impressum

Redaktion: Jan Otto (verantwortlich),
Andrea Weingart
Anschrift: IG Metall Berlin, Alte Jakobstraße 149,
10969 Berlin
Telefon 030 253 87-147, Fax 030 253 87-200
berlin@igmetall.de, igmetall-berlin.de

Ostbrandenburg

»Stabil in schweren Zeiten«

AUSBLICK AUF 2023 IG Metall Ostbrandenburg wächst im nächsten Krisenjahr weiter.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, das Jahr 2022 war wieder ein außergewöhnliches Krisenjahr, das wir alle nicht so schnell vergessen werden: Krieg in der Ukraine, Rekordinflation, enorme Preissteigerungen, unter anderem bei Energie und Lebensmitteln. Und trotzdem ist es uns gemeinsam gelungen, Arbeitsplätze zu sichern, Einkommen zu stabilisieren und Folgen der Krise abzuschwächen.

Mit einer Krise solchen Ausmaßes, die dermaßen massive Auswirkungen auf das Leben von uns allen hat, hatte zu Beginn des Jahres wahrscheinlich niemand gerechnet. Wir als IG Metall haben uns in dieser Situation nicht tatenlos weggeduckt, sondern uns den damit verbundenen Herausforderungen gestellt. Durch unser entschiedenes Handeln ist es uns gelungenen, die Folgen der Krise für viele Menschen zumindest ein Stück weit abzumildern.

Das Jahr begann mit einem Abschluss in der Holz- und Kunststoffindustrie. Das war für unsere Kollegen und Kolleginnen in Beeskow ein toller Erfolg. Aus heutiger Sicht, mit Blick auf die hohe Inflation der zurückliegenden Monate, könnte es das eine oder andere Prozent mehr sein.

Die IG Metall-Mitglieder konnten für alle Beschäftigten in der ostdeutschen Stahlindustrie in der Tarifrunde Eisen und Stahl im Frühjahr 2022 ein bemerkenswertes Ergebnis erkämpfen: 6,5 Prozent mehr Lohn. Das ist die höchste prozentuale Erhöhung in der Stahlindustrie seit rund drei Jahrzehnten. Dieses Verhandlungsergebnis bringt den Kolleginnen und Kollegen sofort und dauerhaft mehr Geld in die Tasche und in Zeiten hoher Inflation mehr Planbarkeit und finanziellen Spielraum. Die zusätzliche Zahlung von 500 Euro – beziehungsweise 200 Euro für Auszubildende – im Juni und Juli 2022 entlastete insbesondere die unteren Entgeltgrup-

Foto: Volker Wartmann



Holger Wachsmann

pen. Dieses gute Ergebnis haben wir dank der Entschlossenheit der Beschäftigten erreicht, die geschlossen hinter den Forderungen der IG Metall standen und sich in großer Zahl an den Warnstreiks beteiligt haben.

Allein über die Erhöhung der Löhne werden wir die aktuelle Energiekostenkrise jedoch nicht bewältigen können. Es ist unabdingbar, dass auch der Staat einen wesentlichen Teil zur Abmilderung der Krisenfolgen und zur Entlastung der Bevölkerung beiträgt. Die Deckelung der Gas- und Strompreise beispielsweise war unsere gewerkschaftliche Forderung, für die sich rund 200 000 Metallerinnen und Metaller starkgemacht haben. Auch die bisher in die Wege geleiteten Entlastungspakete der Bundesregierung konnten wir durch gewerkschaftlichen Druck entscheidend forcieren. Wichtig ist, dass wir an dieser Stelle weiter Druck machen. Richtig ist auch, dass Subventionen für die Industrie an klare Standort- und Transformationszusagen gebunden sind.

Bei Perrin in Prenzlau konnten wir ebenfalls ein gutes Tarifergebnis erringen. Nutznießer sind nicht nur die Beschäftigten in Prenzlau, sondern auch die Beschäftigten am Hauptsitz in Niederau im Rhein-Main-Gebiet.

Neben unserem Engagement auf politischer Ebene haben wir selbstver-

ständlich auch unsere Arbeit vor Ort weiter forciert. So hat die IG Metall Ostbrandenburg im März 2022 erstmals eine Ausbilderkonferenz für die Region Ostbrandenburg organisiert. Zu der ganz-tägigen Auftaktveranstaltung in Eisenhüttenstadt hatte unsere IG Metall-Geschäftsstelle Ausbilderinnen und Ausbilder aus zahlreichen Betrieben in Ostbrandenburg eingeladen, um mit ihnen über die Veränderungen in der Berufsausbildung und die daraus resultierenden Herausforderungen und Aufgaben für Betriebe, Kammern und Politik zu diskutieren.

Ebenfalls im Frühjahr haben wir die Vernetzung der Dienstleister des Stahlwerks Eisenhüttenstadt initiiert, damit sich diese gemeinsam besser für die anstehende Transformation in der Stahlindustrie wappnen können. In mehreren Betrieben in Ostbrandenburg unterstützen wir die aktuellen Tarifbewegungen, beispielsweise bei Boryszew in Prenzlau und bei Hawle in Fürstenwalde. Mit all diesen Anstrengungen ist es uns gemeinsam gelungen, dass die IG Metall Ostbrandenburg wieder stärker wird.

Das Jahr 2023 wird uns alle voraussichtlich vor weitere große Herausforderungen stellen. Gemeinsam werden wir es schaffen, diese erfolgreich anzugehen und zu meistern.

Das Team der IG Metall Ostbrandenburg wünscht Euch und Euren Familien einen guten Rutsch ins neue Jahr und alles Gute, Gesundheit, viel Freude und Glück für das Jahr 2023! Von Eisenhüttenstadt bis Prenzlau – gemeinsam für eine starke Region.

**Holger Wachsmann,
Geschäftsführer der IG Metall Ostbrandenburg**

Impressum

Redaktion: Holger Wachsmann (verantwortlich)
Anschrift: IG Metall Ostbrandenburg,
Zehmeplatz 11, 15230 Frankfurt (Oder)
Telefon: 0335 55 49 90, Fax: 0335 54 97 34
ostbrandenburg@igmatt.de,
igmatt-ostbrandenburg.de

Oranienburg und Potsdam



Impressionen aus unterschiedlichen Tarifbewegungen der IG Metall Oranienburg und Potsdam - Fotos: Volker Wartmann / IG Metall

Tarifpolitische Erfolge auf ganzer Linie

IG Metall-Geschäftsstellen setzen gute Arbeitsbedingungen durch. Auch 2023 haben sie wieder viel vor.

Erfolgreich! So lautet unser Fazit aus dem Jahr 2022. »Wir haben in den Flächentarifrunden genauso Verbesserungen für unsere Kolleginnen und Kollegen erzielen können wie in den ›Häuserkämpfen‹«, sagte Stefanie Jahn, Erste Bevollmächtigte in Oranienburg und Potsdam. »In der Stahlbranche, in der Metall- und Elektroindustrie, im Handwerk und zum Beispiel auch beim Zahnradwerk in Pritzwalk oder Gabarró in Brandenburg – überall dort, wo wir als IG Metall viele Mitglieder haben und

stark sind, können wir erfolgreich Verbeserungen mit den Beschäftigten erkämpfen. Das wollen wir auch 2023 schaffen, beispielsweise bei Gross in Brandenburg und Ohst in Rathenow und weiteren Betrieben. Im Namen der IG Metall Oranienburg und Potsdam wünsche ich allen Kolleginnen und Kollegen und ihren Familien ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr. Lasst uns an die Erfolge aus dem vergangenen Jahr anknüpfen und 2023 zu einem ebenso erfolgreichen Jahr für uns machen«, so Stefanie Jahn.

TERMINE

JAV-GRUNDLAGEN

29.1.–3.2., IG Metall-Bildungszentrum Berlin (Pichelssee)

25. GESELLENTAG

25.2., 10.30 Uhr,
Gildehaus Caputh

DELEGIERTEN-VERSAMMLUNG ORANIEBURG

28.2., 15 Uhr

TAGESSCHULUNG BETRVG

9.2., Bildungszentrum HWK, Am Mühlenberg 15, 14550 Groß Kreutz (Havel)

GRUNDLAGENSEMINAR FÜR BETRIEBS-RATSMITGLIEDER (BR1)

12.–17.3., Hotel Springbachmühle, Mühlenweg 2, 14806 Bad Belzig

DELEGIERTEN-VERSAMMLUNG POTSDAM

21.2., 15 Uhr

Impressum

Redaktion: Stefanie Jahn (verantwortlich),
Nico Faupel

IG Metall Oranienburg, Fontanesiedlung 13, 16761 Hennigsdorf; oranienburg@igmetall.de

IG Metall Potsdam, Breite Straße 9a, 14467 Potsdam; potsdam@igmetall.de

Ludwigsfelde

Erfolgreiche Tarifrunde – auch in der Region

METALL- UND ELEKTROINDUSTRIE Die Beteiligung an den hiesigen Warnstreiks war ungewöhnlich gut.

Die Metallerinnen und Metaller aus den Betrieben der Metall- und Elektroindustrie der Region haben sich erfolgreich an der Tarifrunde

beteiligt. Die Teilnahme an den vielen Warnstreiks war ungewöhnlich gut. Die Beschäftigten demonstrierten zum einen für deutlich mehr Entgelt und zum ande-

ren ihre innerbetriebliche Stärke. Das ist insbesondere bei den Unternehmen der Luftfahrtindustrie gelungen, die sich letztmals 2018 ernsthaft an der Tarifaus-einandersetzung beteiligen konnten. Für viele war es deshalb der erste Warnstreik, etwa bei Rolls-Royce oder der MTU.



Länger arbeiten bis zur Rente?

Angestoßen hatte die Debatte – diesmal Bundeskanzler Olaf Scholz persönlich. Im Land müsse wieder länger gearbeitet werden. Die Rente nach 45 Versicherungsjahren sei zu beliebt. Assistiert wurde vom Arbeitgeberverband. Ein höheres Renteneintrittsalter sei ein Mittel zur Bekämpfung des Fachkräftemangels.

Dabei ist die Forderung so falsch und unzeitgemäß wie eh und je. Die Regelaltersgrenze ist schon vor Jahren auf 67 heraufgesetzt worden. Das bedeutet bis zu knapp 15 Prozent Abschläge für neue Rentner, die mit 63 vorzeitig in den Ruhestand gehen. Und selbst die abschlags-freie Rente mit 45 Versicherungsjahren wurde schrittweise wieder auf das 65. Lebensjahr angehoben. Das alles hat dazu geführt, dass der Anteil der Beschäftigten, die mit über 60 einer regulären Beschäftigung nachgehen, in den letzten

Jahren deutlich gestiegen ist. Mit dazu beigetragen haben auch die vielen Flexibili-sierungen rund um den Renteneintritt.

Die Forderung nach einem höheren Renteneintritt ist also genau das, was auch schon früher die Hauptmotivation war: ein Modell zur Rentenkürzung. In Zeiten einer galoppierenden Inflation und des »Doppelwumms« ist das schon fast zynisch. Und auch die Argumentation mit dem Fachkräftemangel der Arbeitgeber ist mehr als wohlfeil.

Wäre es ihnen mit der längeren Beschäftigung von älteren Arbeitnehmern tatsächlich ernst, würde der Erfahrungstransfer in den Betrieben viel früher starten, würden die Arbeitsbedingungen für Ältere wesentlich erträglicher und würde die zeitliche Befristung auf den Zeitpunkt der Regelaltersrente in den Arbeitsverträgen entfernt. Dann wäre auch ein ehrliches Gespräch über eine Weiterbeschäftigung im Alter mög-lich, sagt Tobias Kunzmann.

Schutzhirm bei Kohl

Statt der geplanten Tarifrunde zur Anhe-bung von Löhnen und Gehältern gab es bei Kohl Automotive in Treuenbrietzen kurz vor Weihnachten ein anderes Thema. Für Kohl in Treuenbrietzen und den Schwesternbetrieb Eisenach wurde ein Schutzhirm-Insolvenzverfahren eröff-net. Dieses vor einigen Jahren neu einge-führte Verfahren ist kein eigentliches Insolvenzverfahren, sondern soll den Betrieb für die Zukunft sanieren und neu aufstellen. Zusätzlich hat der Eigentümer, die Alko Gruppe, für weitere drei Monate den Geschäftsbetrieb zugesagt. Für die Kolleginnen und Kollegen heißt es aber trotzdem Sanierung statt Tarifvertrag.

Sprinter soll nach Polen

Mercedes hat bekannt gegeben, wo das Nachfolgemodell des aktuellen Sprinter zu Ende des Jahrzehnts gebaut werden soll. Nicht, wie von vielen vermutet in Ungarn, sondern im polnischen Jawor. Dort soll vermutlich kräftig mit Fördergel-dern aus Polen und der EU investiert wer-den. Bei dieser Gelegenheit wurde auch mitgeteilt, dass die Kooperation mit dem E-Fahrzeughersteller Rivian, der zu Hälften Amazon gehört, gescheitert ist. Mercedes will nun doch ohne Kooperationspartner die Fahrzeuge in Polen fertig.

Impressum

Redaktion: Tobias Kunzmann (verantwortlich)
Anschrift: IG Metall Ludwigsfelde,
Rathausstraße 2, 14974 Ludwigsfelde
Telefon 03378 510 93-0, Fax 03378 510 93-20
ludwigsfelde@igmetall.de,
www.igmetall-ludwigsfelde.de

Ostsachsen

Tarifergebnis ist hart erarbeitet

LUFTFAHRT Die Kolleginnen und Kollegen bei acosa in Kodersdorf erhalten ab März 2023 deutlich mehr Geld: zum Teil mehr als 16,6 Prozent. Dazu kommt eine Inflationsausgleichsprämie von 1500 Euro netto.



Fotos: IG Metall

Mitgliederversammlung der Kolleginnen und Kollgen der acosa im Dezember 2022

Dieser Tarifabschluss wurde von den Kolleginnen und Kollegen im Dezember in einer Mitgliederversammlung bestätigt. Die Belegschaft von acosa hatte schon 2019 gemeinsam mit der IG Metall Ostsachsen den Arbeitgeber zu Verhandlungen um den Flächentarif aufgefordert. Das Unternehmen in Kodersdorf ist ein 100-prozentiges Tochterunternehmen der Elbe Flugzeugwerke. Die Beschäftigten stellen Fußboden-Panels und Frachtraumverkleidungen für alle Airbus-Flugzeuge her. Aufgrund der Pandemie kamen die Verhandlungen ins Stocken, da die Luftfahrtindustrie in eine tiefe Krise geriet.

Schulterschluss zur Fläche

»Dieses Ergebnis ist hart erarbeitet und alle Kolleginnen und Kollegen bei der acosa haben es sich verdient«, sagte Karena Tschirch, Betriebsratsvorsitzende bei acosa. »Solch ein Ergebnis wäre ohne die IG Metall undenkbar gewesen, und es zeigt uns wieder, wie wichtig es ist, die IG Metall als starken Partner an der Seite zu haben.«

Bis auf wenige Euro Differenz sind die Entgelte in Kodersdorf jetzt mit denen der Beschäftigten des Mutterunternehmens Elbe Flugzeugwerke in Dresden vergleichbar, berichtet Christian Göbel, Gewerkschaftssekretär der IG Metall Ostsachsen. Im Ergebnis bedeutet dies rund 300 bis 350 Euro mehr im Monat. In den Verhandlungen einigten sich die IG Metall und das Unternehmen auch auf eine Verhandlungsverpflichtung zur Einführung einer umfangreichen Tarifbindung bei acosa.

Weiterer Leuchtturm

»Damit ist die acosa ein weiterer Leuchtturm und ein gutes Beispiel dafür, dass es auch in Ostsachsen möglich ist, gutes Geld bei guten Arbeitsbedingungen zu verdienen«, sagt Christian Göbel. »Die Kolleginnen und Kollegen haben bewiesen, dass es sich lohnt, Mitglied in der IG Metall zu sein und gemeinsam für gute und faire Arbeitsbedingungen zu streiten. Wir stehen in Ostsachsen für Qualität und leistungsstarke Beschäftigte mit hohem Fachwissen.«

Neue Öffnungszeiten

Bitte beachtet die geänderten Öffnungszeiten in der Geschäftsstelle in Bautzen ab Januar: Montag 8 bis 12 Uhr, Dienstag 8 bis 12 Uhr und 13 bis 17 Uhr, Mittwoch 8 bis 12 Uhr, Donnerstag 8 bis 12 Uhr und 13 bis 17 Uhr Freitag nach Terminvereinbarung

Mahnwachen für den Waggonbau

Seit November findet immer dienstags von 15.30 bis 16.30 Uhr eine Mahnwache vor dem Werkstor bei Waggonbau Niesky statt. Die Belegschaft fordert gemeinsam mit der IG Metall Ostsachsen und der Politik den slowakischen Eigentümer dazu auf, Kontakt mit den betrieblichen und gewerkschaftlichen Akteuren aufzunehmen. Es geht um konkrete Maßnahmen für Perspektive, Struktur und Strategie. Mehr Informationen dazu gibt es auf der Internetseite igmetall-ostsachsen.de.



Erfolgreiche JAV-Wahlen

In mehr als zehn Betrieben wurden Jugend- und Auszubildendenvertretungen (JAV) gewählt, erstmals auch bei Vodafone in Bautzen. Wir wünschen viel Spaß und Erfolg für die neue Aufgabe!

TERMINE

Mitgliederversammlung Bautzen	Weitere Informationen zu allen Terminen: igmetall-ostsachsen.de
19. Januar, 15 bis 18 Uhr	
Gersdorffsches Palais	
Burgplatz 6	
02625 Bautzen	

Impressum

Redaktion: Uwe Garbe (verantwortlich), Christian Göbel, Eileen Müller, Andrea Weingart
Anschrift: IG Metall Ostsachsen, Dr.-Maria-Grollmuß-Straße 1, 02625 Bautzen
Telefon 03591 5214-0, Fax 03591 5214-30
ostsachsen@igmetall.de, igmetall-ostsachsen.de

Chemnitz

Gemeinsam erkämpft: Ein Abschluss mit Strahlkraft!

GRUND ZUM OPTIMISMUS Metallerinnen und Metaller der Chemnitzer Region waren in der Tarifrunde aktiv. Der Tarifabschluss lässt für anstehende Tarifverhandlungen in weiteren Betrieben vor Ort hoffen.



Impressionen von Warnstreiks in Betrieben der Metall- und Elektroindustrie der Chemnitzer Region.

Das Tarifergebnis in der Metall- und Elektroindustrie steht – und es gilt auch für Sachsen. Dass die Tarifparteien auch in schwierigen Zeiten eine Lösung am Verhandlungstisch geschafft haben, kann man nicht hoch genug bewerten.

Jedoch war die Tarifrunde in der Metall- und Elektroindustrie bundesweit alles andere als ein Selbstläufer. Die Arbeitgeberverbände hatten bis kurz vor Ende der Friedenspflicht kein eigenes Angebot auf die Forderung der IG Metall von 8 Prozent mehr Einkommen für zwölf Monate vorgelegt. Das erste Angebot der Arbeitgeber war: 3000 Euro Inflationsausgleichsprämie bei einer Laufzeit von 30 Monaten.

»Erst mit dem Druck der bundesweit mehr als 900 000 Warnstreikenden

kam Bewegung in die Tarifrunde in der Metall- und Elektroindustrie«, blickt Mario John, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Chemnitz zurück. »Auch in der Chemnitzer Region liefen die Warnstreiks gut. Zu der Botschaft, dass dauerhafte Preiserhöhungen dauerhafte Entgelterhöhungen brauchen, gab es genau so viel Zustimmung von den Warnstreikenden wie zu der Aussage, dass wir die Möglichkeit einer tariflichen Umsetzung der steuerfreien Inflationsausgleichsprämie von 3000 Euro nicht ungenutzt verstreichen lassen sollten«, so John weiter.

»Das ist ein Abschluss mit Strahlkraft auch für andere Betriebe in der Region. Das hilft, die Belastungen der Arbeitnehmerhaushalte durch die Energiekrise auszugleichen«, freut sich Anne Zeumer, Zweite Bevollmächtigte.

TERMINE

Betriebsrätagung

9. Januar und
6. Februar,
jeweils 14 Uhr

Alle vorstehenden Termine finden im Gewerkschaftshaus, Augustusburger Str. 33 in Chemnitz statt.

Ortsjugend- ausschuss

12. Januar und
2. Februar,
jeweils 17 Uhr,

Klausur des Ortsvorstands
10. und 11. Januar,
9 Uhr, Lichtenwalde

Sitzung des Ortsvorstands

22. Februar, 11.30 Uhr

Delegiertenver- sammlung
8. Februar, 16 Uhr,
Carlowitz Center,
Chemnitz

Gemeinsam ein erfolgreiches Jahr 2023 gestalten

Die IG Metall Chemnitz wünscht ihren Mitgliedern und deren Angehörigen ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2023.

Was werden uns diese 365 Tage wohl bringen? Bekommen wir die Energiekrise in den Griff? Können die Arbeitnehmerhaushalte die finanziellen Belastungen stemmen? Fordern die Lieferengpässe in der Industrie und im Handwerk weiterhin eine hohe Flexibilität von den Beschäftigten. Schaffen wir die Mobilitäts- und Energiewende wirklich? Finden wir Antworten auf alte und neue Herausforderungen des Fachkräftemangels, des demografischen Wandels oder des Klimaschutzes? Schaffen wir es, die Gesellschaft zusammenzuhalten? Muss die IG Metall dabei mehr Schutzmacht oder eher Gestaltungskraft sein? Und, und, und....

Bezogen auf die letzte Frage sind wir der Auffassung, dass die IG Metall im Betrieb und in der Gesellschaft eine stärkere Gestaltungskraft werden muss und dass sie mehr als eine reine Schutzmacht für die Mitglieder ist. Bezogen auf alle anderen Fragen wird es nicht die eine Antwort geben. Wir sind jedoch zuversichtlich, dass wir diese Dinge gestalten können, wenn wir in den Betrieben noch wirkungsmächtiger werden.

Erfolg hat drei Buchstaben: Tun!

Impressum

Redaktion: Mario John (verantwortlich),
Anne Zeumer
Anschrift: IG Metall Chemnitz,
Augustusburger Str. 31, 09111 Chemnitz
Telefon 0371 666 03-0, Fax 0371 666 03-60
chemnitz@igmetall.de, igmetall-chemnitz.de

Dresden / Riesa

Stefan Ehly folgt auf Willi Eisele

FÜHRUNGSWECHSEL Ein Urgestein der IG Metall in Ostdeutschland verabschiedet sich in den Ruhestand

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,
das Team der IG Metall Dresden & Riesa freut sich auf ein aktives und kraftvolles Jahr 2023 mit vielen gemeinsamen Aktionen – für eine gerechtere Arbeitswelt und natürlich für mehr Tarifbindung in unserer Region.

Wir möchten an dieser Stelle auf einen Wechsel zum Beginn des Jahres hinweisen: Nach rund zwei Jahrzehnten legt Willi Eisele sein Amt als Geschäftsführer der IG Metall Dresden und Riesa nieder und übergibt den Staffelstab an seinen Nachfolger Stefan Ehly.

Auf einer gemeinsamen Delegiertenversammlung der IG Metall-Geschäftsstellen Dresden und Riesa in Coswig im November wählten die Dresdner Delegierten Stefan Ehly mit 93 Prozent und die Riesaer Delegierten mit 96,6 Prozent zum Nachfolger von Willi Eisele. Stefan Ehly tritt sein Amt als Geschäftsführer und Kassierer der IG Metall Dresden und Riesa am 1. Januar 2023 an.

Willi Eisele ist ein Urgestein der IG Metall in Ostdeutschland. 1991 kam er im Auftrag der IG Metall nach Cottbus, um nach dem Mauerfall neue gewerkschaftliche Strukturen in der Region aufzubauen. Das hat er mit unermüdlichem

Engagement, großem Durchhaltevermögen und viel Herzblut Schritt für Schritt geschafft. Unter seiner Leitung ist es der IG Metall gelungen, in vielen Betrieben in der Region bessere Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten zu erkämpfen. In den vergangenen Jahren leitete Eisele sogar vier IG Metall-Geschäftsstellen in Sachsen und Brandenburg: Dresden, Riesa, Cottbus und Südbrandenburg – das ist einmalig in der IG Metall.

Der Baden-Württemberger Willi Eisele fühlte sich in Sachsen schnell heimisch. Nur eines konnte und wollte er bis heute nicht ablegen: seinen markanten Mannheimer Dialekt.

Eiseles Nachfolger Stefan Ehly war bereits seit 2018 als stellvertretender Geschäftsführer der IG Metall-Geschäftsstellen Dresden und Riesa tätig und ist somit bestens mit der aktuellen Lage und den anstehenden Aufgaben in der Region vertraut. Insgesamt arbeitet Ehly seit rund zehn Jahren hauptamtlich für die IG Metall. Ehly ist Diplom-Sozialwissenschaftler, 39 Jahre alt, verheiratet und Vater von zwei Kindern.

Irene Schulz, kommissarische Bezirksleiterin der IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen, sagte nach der Wahl:



Foto: IG Metall

Stefan Ehly, Willi Eisele, Irene Schulz (v.l.)

»Hier in Dresden und Riesa ist die Übergabe des Staffelstabs ganz hervorragend gelungen. Mit der Wahl von Stefan Ehly und der starken Rückendeckung seiner Delegierten gestaltet die IG Metall den Generationenwechsel in der Region erfolgreich. Mit seiner Kompetenz, seinen Ideen und seiner Kreativität wird Stefan Ehly die IG Metall Dresden und Riesa weiter voranbringen.«

Darüber hinaus wurde André Twardygroß, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender der Elbe Flugzeugwerke, zum Zweiten Bevollmächtigten in Dresden gewählt. Für die Geschäftsstelle Riesa wird diese Funktion zukünftig Uwe Jahn, Betriebsratsvorsitzender der Schmiedewerke Gröditz, wahrnehmen. Für den Riesaer Ortsvorstand wurde Andreas Fuhrmann, Betriebsratsvorsitzender der Walzengießerei Coswig, nachgewählt.

Ein großer Dank wurde von Willi Eisele und Stefan Ehly an Ingolf Kroitzsch, langjähriges Mitglied im Dresdner Ortsvorstand, ausgesprochen. Ingolf Kroitzsch ist nach mehreren Jahrzehnten als Betriebsratsvorsitzender der Karosseriewerke Dresden in den Ruhestand gegangen und nun aus dem Gremium ausgeschieden.



Foto: IG Metall

Impressum

Redaktion: Willi Eisele (verantwortlich),
Telefon Dresden: 0351 20 4756-
Telefon Riesa: 03525 518 15-0
dresden@igmetall.de, riesa@igmetall.de,
www.igmetall-dresden-riesa.de

Leipzig

Starkes Ergebnis – gemeinsam erkämpft!

METALL- UND ELEKTROINDUSTRIE Einsatz der Kolleginnen und Kollegen machte Erfolg möglich



Die IG Metall Leipzig bedankt sich bei allen Kolleginnen und Kollegen, die sich aktiv an den Aktionen und Warnstreiks beteiligt haben und damit das Tarifergebnis erst ermöglicht haben.

In den Warnstreikwochen waren circa 8000 Beschäftigte in der Region Leipzig vor den Werktoren, um die Tarifforderung der IG Metall zu unterstützen – mit Erfolg. Nähere Informationen zu dieser Tarifrunde und dem Ergebnis gibt es auf der Internetseite igmetall-leipzig.de.



Impressum
 Redaktion: Bernd Kruppa (verantwortlich)
 Anschrift: IG Metall Leipzig,
 Thomaskirchstraße 1, 04109 Leipzig
 Telefon 0341 486 29-0
leipzig@igmetall.de, igmetall-leipzig.de



Zwickau

Mit Mut in ein neues Jahr!

RÜCKBLICK UND AUSBLICK Das Jahr 2022 war in der Wahrnehmung vieler Menschen von schlechten Nachrichten geprägt – doch es gibt auch viele Erfolge, die richtig Mut machen.



Foto: IG Metall Zwickau

Die Beschäftigten von Clarios legten bei einem Warnstreik in der Tarifrunde der Metall- und Elektroindustrie Ende 2022 mal eben Zwickaus Straßen lahm – so kraftvoll wollen wir auch 2023 auftreten.

Krise, Krise, nochmal Krise... so viele schlechte Nachrichten waren selten: Corona-Winter. Teilemangel. Kurzarbeit. Dann, am 24. Februar, der Angriff Russlands auf die Ukraine. Plötzlich wieder Krieg mitten in Europa. Spendenaufrufe. Hilfskonvois. Solidarität. Doch schnell auch die Angst vor Inflation und Energiekrise.

2022 wird vielen von uns in Erinnerung bleiben als ein Jahr, in dem (bereits

vorhandene) Verwerfungen in unserer Gesellschaft mit aller Deutlichkeit ins Zentrum der Aufmerksamkeit gerückt sind. Dieses Jahr hat uns als Gesellschaft massiv unter Druck gesetzt und bei nicht wenigen Menschen existenzielle Ängste hervorgerufen, die sich auch mit Beginn des neuen Jahres nicht in Luft auflösen.

Rückenwind für 2023

Doch wenn die unterschiedlichen Tarifrunden eines bewiesen haben, dann, dass es nur gemeinsam geht! Denn von all diesen Abschlüssen profitiert die gesamte Region!

Vor allem aber machen 1500 neue Mitglieder, viele starke Aktionen und Warnstreiks wie beim Batteriehersteller Clarios inklusive Demonstration und kurzzeitiger Sperrung der B173 Mut: Dass so viele Menschen bereit sind, für bessere Arbeitsbedingungen zu streiten (und zu streiken), das gibt Rückenwind!

Das kann doch nicht alles gewesen sein! War es auch nicht: Hier findet Ihr die Langfassung unseres Jahresrückblicks 2022: igm-zwickau.de/aktuelles.

**ALLES GUTE UND VIEL
GESUNDHEIT FÜR'S NEUE JAHR!**

Das wünscht Euch

das Team der IG Metall-Geschäftsstelle Zwickau. Gemeinsam mit all unseren Mitgliedern freuen wir uns auf ein spannendes neues Jahr. Liebe Kolleginnen und Kollegen, bleibt gesund und kämpferisch, damit auch 2023 betriebliche Mitbestimmung und gute Arbeitsbedingungen in unserer Region weiter vorankommen.

Erstmals Haustarif bei DMB Metallverarbeitung

Erste Erfolge bei DMB Metallverarbeitung mit Sitz in Grünhain-Beierfeld: Die Kolleginnen und Kollegen haben sich in den vergangenen Monaten Schritt für Schritt organisiert, sodass inzwischen Verhandlungen mit dem Arbeitgeber aufgenommen werden konnten.

Im Ergebnis gibt es bei DMB nun erstmals einen Haustarifvertrag mit dem Ziel, die Entgelte schrittweise in Richtung Flächentarifvertrag zu entwickeln. Bis ein Eingruppierungssystem steht, können sich die rund 100 Beschäftigten über die Zahlung einer Inflationsausgleichsprämie in Höhe von knapp 1000 Euro freuen. Wir berichten über die weitere Entwicklung bei DMB auf der Internetseite igm-zwickau.de/aktuelles.

Umzug der Nebenstelle Plauen: Neue Adresse ab Februar 2023

Die Nebenstelle Plauen zieht um: Ab dem neuen Jahr erwarten Euch DGB, Verdi und IG Metall unter der neuen Anschrift an der Plauener Gartenstraße 44.

Die Kolleginnen und Kollegen des AGA führen weiterhin an jedem ersten Dienstag im Monat Arbeits- und Sozialrechtsberatung durch. Die erste Sprechstunde findet am 7. Februar statt.

TERMINE

HOLOCAUST GEDENKEN

27. Januar, ab 12 Uhr, Georgenplatz Zwickau Am 27. Januar jährt sich die Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz. Seit 1996 ist dieser Tag ein offizieller Gedenktag. Mehr Informationen dazu: zwickauer-demokratie-buendnis.de.

DELEGIERTEN- VERSAMMLUNG

11. März, ab 9 Uhr, Rathaus Zwickau Alle Delegierten sind zur ersten Versammlung des Jahres eingeladen. Hauptthema wird der Gewerkschaftstag vom 22. bis zum 26. Oktober 2023 sein: Mögliche Anträge werden beraten, und die Delegierten werden gewählt.

Impressum

Redaktion: Thomas Knabel (verantwortlich), Claudia Drescher-Kriegsmann
Anschrift: IG Metall Zwickau,
Bahnhofstraße 68–70, 08056 Zwickau
Telefon 0375 27 36-0, Fax 0375 27 36-500
zwickau@igmetall.de, igm-zwickau.de